



Alkoholrausch-Brille, ca. 3 % in der Dämmerung

Die perfekte Simulation eines starken Alkoholrausches in der Dämmerung.

Die Rauschbrille simuliert einen starken Rauschzustand von ca. 3 % Blutalkoholkonzentration. Mit Hilfe von abgedunkelten Linsen wird zusätzlich die starke Beeinträchtigung in der Dämmerung simuliert. Die Zeit in der Dämmerung ist besonders unfallträchtig und das Risiko zu verunglücken wird durch Alkohol nochmals erheblich erhöht.

Diese Brille ist eine wertvolle Unterrichtshilfe zum Thema schädlicher Alkohol.

Schüler und Schülerinnen ahnen oft nicht, welche Gefahren ihnen bei übermäßigem Alkoholgenuss drohen. Sie reagieren daher verblüfft und geschockt, wenn sie ihre Umgebung durch diese Brille betrachten.

Die Verunsicherung und die eingeschränkte Kontrolle über den Körper und die Körperfunktionen sind eine eindrucksvolle Selbsterfahrung.

Bei der Demonstration der Rauschbrille im Unterricht werden ein paar vergnügliche Akzente nicht ausbleiben, aber sie schaden der schockierenden Wirkung nicht. Bei den verschiedenen Versuchen haben auch die Zuschauer den Eindruck, tatsächlich angetrunkene bzw. berauschte Personen zu sehen.

Empfehlungen für den Gebrauch

Zum Vergleich lassen Sie die Schüler idealer Weise die gleichen Experimente auch mit unserer Alkoholrauschbrille, ca. 1 % (Art. 110.205) und mit unserer Drogenrauschbrille (Art. 110.209) durchführen.

Verweisen Sie zu Beginn des Unterrichts auf die vielen Unfälle, die sich – vermehrt bei Jugendlichen – durch überhöhten Alkoholgenuss ereignen, oft sogar mit tödlichem Ausgang.

Verweisen Sie auf die Gefahr der Abhängigkeit (Alkoholsucht) mit oft irreparablen Schäden.

Verweisen Sie auf die Möglichkeit eines Persönlichkeitsverlustes bei dauerhaftem Alkoholgenuss.

Nachfolgende Gesichtspunkte zeigen die Anwendungsbreite dieser Brille.

I. Veränderungen der Sicht bei aufgesetzter Brille

Unschärfe beim Sehen: die Gegenstände verlieren ihre scharfen Konturen und wirken verschwommen.

Doppelsehen / Nachtsehfähigkeit: der Proband sieht alles doppelt und perspektivisch seitlich verschoben. Die Nachtsehfähigkeit lässt nach, es besteht ein andauernder Tunnelblick mit Doppelsehen. Dadurch entsteht ein Orientierungsverlust.

Unsicherheit im Verhalten: mit aufgesetzter Brille fühlt sich daher der Proband total verunsichert. Er vermag in Bezug auf seine Umwelt keine klaren Entscheidungen mehr zu treffen (Verwirrtheit / Orientierungslosigkeit). Es können starke Gleichgewichtsstörungen auftreten (torkeln).

Die Rundumsicht ist eingeschränkt: Vergleich mit und ohne aufgesetzter Brille.

Fehleinschätzungen: der Brillenträger vermag nicht mehr abzuschätzen, wie weit entfernt ein bestimmter Gegenstand ist. Die Gegenstände erscheinen weiter entfernt, als sie tatsächlich sind. Geschwindigkeiten werden falsch eingeschätzt und die Reaktionszeit verlängert sich. Stellen Sie dazu Versuche an.

II. Vorschläge für aktive Versuche: Für eigene kreative Ideen bleibt Spielraum.

Verlorenes Gleichgewicht: legen Sie ein gerades Band auf den Fußboden. Kein Schüler vermag auf dieser Linie geradeaus zu gehen. Vergleich ohne Brille.

Stehen auf einem Fuß: ein Schüler ohne Brille hebt einen Fuß ca. 20 cm vom Boden ab, die Zehen nach vorne gerichtet. Auf einem Bein stehend sollte er dabei intensiv auf den erhobenen Fuß schauen. Die Umstehenden zählen bis zu 30 Sekunden. So lange vermag der Schüler bestimmt auf einem Bein zu stehen.

Jetzt wird der gleiche Versuch mit der Rauschbrille durchgeführt. Der Schüler schaut wieder intensiv auf seinen Fuß. Wie viele Sekunden hält er auf einem Bein stehend aus?

Vom Fußboden etwas aufheben: eine kleine Karte, ein Geldstück oder etwas anderes wird auf den Boden geworfen. Messen Sie die Zeit, die der Proband mit Brille zum Aufheben benötigt im Gegensatz zu dem gleichen Schüler beim Aufheben ohne Brille.

Imitieren einer „Autofahrt“: im Klassenraum werden einige Stühle als „Slalomstangen“ aufgestellt (anstatt der Stühle können sich auch Schüler aufstellen). Der Lehrer zeigt die Fahrtrichtung an. Der Schüler nimmt einen Gegenstand als imitiertes Lenkrad in beide Hände und versucht in Fahrtrichtung die „Slalomstrecke“ möglichst schnell abzulaufen. Ein anschließender Vergleich ohne Brille erübriggt sich fast.

Kaum zu fangen: werfen Sie dem Brillenträger etwas zu. Einen Ball oder ein anderes Objekt Ihrer Wahl. Der Proband tut sich schwer es zu fangen.

Verminderte Reaktionsfähigkeit: messen Sie die Reaktionsfähigkeit eines Probanden z.B. mit Hilfe eines Reaktions-Meßstabes (Art. 130.165 oder 130.166). Wiederholen Sie dann den gleichen Versuch mit aufgesetzter Brille. Es zeigt sich eine beträchtliche Verzögerung der gemessenen Reaktionszeit.

Die Schüler werden den Ernst der Vorführungen mit dieser eindrucksvollen Rauschbrille, und damit den Ernst des Problems **ALKOHOL** begreifen.



SCHLÜTER BIOLOGIE